

den Chor teilweise verbaut. — N. wie S., ohne das schmale Spitzbogen- und das quadratische Fenster; rechteckige Tür zur Chorstiege mit modernem Vorbaue. — Halbabgewalmtes Schindelsatteldach mit modernen Dachfenstern.

Chor: Niedriger und schmaler als das Langhaus. S. Ein Spitzbogenfenster und ein ungegliederter, pultbedachter Strebepfeiler. — O. Abschluß in fünf Seiten des Achteckes mit zwei Strebepfeilern und zwei Spitzbogenfenstern. — N. Verbaut. Schindelsatteldach mit eckigem Ostabschlusse.

Chor.

Turm: Nördlich vom Chore; viereckig, ungegliedert, mit Ortsteineinfassung, rechteckigen Fenstern und Luken im N. und O.; über abgeschrägtem Gesims jüngerer Aufbau mit Liseneneinfassung und vier rundbogigen Schallfenstern. Über schwachem Sims kreisförmige Zifferblätter und darüber gering profiliertes Kranzgesims, das sich in der Mitte jeder Seite zu einem Flachgiebel aufbiegt und in das vierseitige Schindelpyramidendach einschneidet. An der Nordostkante des Turmes in halber Höhe eine runde Mauernische mit Statue (s. u.) ausgenommen.

Turm.

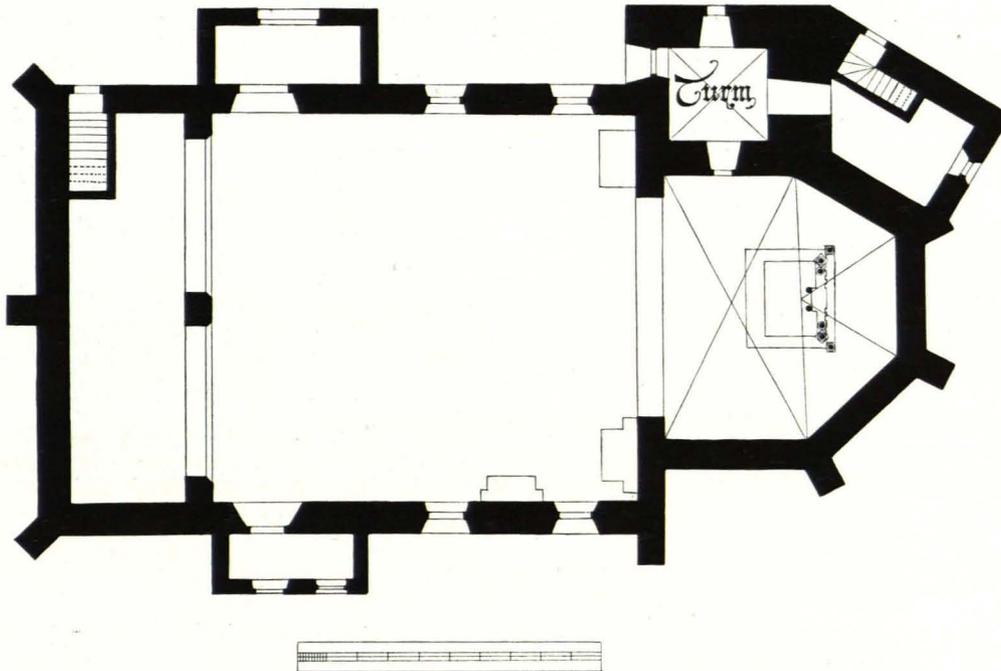


Fig. 140 Ottenschlag, Pfarrkirche, Grundriß 1:250 (S. 134)

Anbau: Sakristei mit Oratorium, nördlich vom Chore; einstöckig; mit rechteckiger Tür und Spitzbogenfenster im N., Spitzbogenfenster und einem rechteckigen Fenster im O.; Schindeldach.

Anbau.

Inneres: 1900 f. neu gemalt.

Inneres.

Langhaus: Rechteckig; ungegliedert; flache Decke über profiliertem Abschlußgesimse. Eingebaute Westempore in der Breite des Langhauses, von einem Mittelpfeiler und zwei Wandpilastern gestützt, die durch zwei breite gedrückte Rundbogen miteinander verbunden sind. Die Halle der Empore ist flachgedeckt. Im W. drei rechteckige Fenster, im N. und S. je eine erneute Tür und drei beziehungsweise zwei Spitzbogenfenster sowie ein Rundbogenfenster.

Langhaus.

Chor: Um eine Stufe erhöht, durch breiten, ungegliederten, spitzen Scheidebogen abgetrennt, schmaler und niedriger als das Langhaus, gratiges Kreuzgewölbe und ebensolche Gewölbekappen im eckigen Abschlusse. Im N. Sakristeitür mit flachem Kleeblattbogenabschlusse, dessen einfache Umrahmung sich in den Ecken verschneidet. Daneben Oratoriumöffnung in breitem Rundbogen. Im S. und O. einfache Spitzbogenfenster.

Chor.

Anbau: Sakristei; flach gedeckt, darüber Oratorium, in dessen Spiegelgewölbe ein eingerahmtes rechteckiges Mittelfeld mit eingesetzten Kreisen von zehn einspringenden, gratigen Kappen umgeben ist. Die Kanten sind von gewundenen Stäben eingefast, die an den Wänden auf schwachen Gesimsen aufsitzen. Fortbildung spätgotischen Gewölbesystems; um 1600.

Anbau.